

7. internationales forum des jungen films

berlin
26.6. – 3. 7.
1977

16

11 x 14

Land	USA 1976
Produktion	James Benning, mit Unterstützung durch das American Film Institute und das National Endowment for the Arts
Konzeption und Ausführung	James Benning
Darsteller	
Die Frau	Serafina Bathrick
Der Mann	Paddy Whannel
Der junge Mann	Harvey Taylor
Freundinnen der Frau	Barbara Frankel Bette Gordon
Die Jungen	Tim Welsh Rick Goodwin
Der Sohn des Mannes	Ted Brady
Uraufführung	14.3.1977 Film International, Rotterdam
Format	16 mm, Farbe, Lichtton, 1 : 1.33
Länge	81 Minuten

Zu diesem Film

Hinter *11 x 14* stand die Absicht, einige Ideen auf eine Art und Weise zu formulieren, von der man im allgemeinen annimmt, daß sie in Widerspruch zu den Ideen selbst steht. Diese Widersprüche werden benutzt, um ein ständiges Gefühl des Paradoxen herzustellen.

Ich wollte einen erzählenden Film machen, der sich vor allem mit den Elementen von Form und Struktur beschäftigt; d.h., die Komposition, Farbe, Stofflichkeit der Bilder, der Raum im Bild und außerhalb des Bildes sollten die eigentliche Erzählung ergeben und gleichzeitig die Geschichte in den Hintergrund drängen. Die zugrundeliegende Geschichte versucht nicht, Realität abzubilden, sondern einen Kontext herzustellen, innerhalb dessen jede Person mit den formalen und metaphorischen Elementen des Films in eine Beziehung treten kann. Die Erzählung ist absichtlich offen und mit einem offenen Ende versehen, um zu betonen, daß die Realität des Films nicht allein aus dem Film selbst, sondern aus der Erfahrung jedes einzelnen kommen sollte, der den Film sieht; jeder Zuschauer sollte aus dem Film seine eigenen Metaphern entwickeln. Der Stil des Films – die Verwendung realer Zeit und einer dokumentarischen, stationären Kamera – widerspricht jedoch der Idee einer Metapher.

11 x 14 ist auch ein Versuch zur Herstellung eines sphärischen Raum-Zeit-Kontinuums. Die Montagestruktur betont die linearen

Eigenschaften des Films; aber es ist zu hoffen, daß durch die Wiederholung bestimmter ikonischer Zeichen, Töne und Ereignisse sich die Szenen zusammenschließen und Beziehungen über Kreuz (statt durch einfache Gegenüberstellung) entstehen.

James Benning

Stellen Sie sich einen Film vor, der aus so vielen einzelnen Handlungsfragmenten besteht, wie es Einstellungen gibt. Stellen Sie sich vor, daß jedes dieser Fragmente eine Beziehung zu einem anderen andeutet. Aber mit den Hinweisen hat es keine so einfache Bewandnis: einige mögen falsch sein; andere sind zu gut, um nützlich zu sein; und einige mögen ein Mysterium andeuten, wo es in Wirklichkeit nichts aufzudecken gibt. Wenn Sie sich dies vorstellen, haben Sie begonnen, sich *11 x 14* vorzustellen, einen schönen Film großer Originalität. Aufgebaut aus einzelnen Sektionen, die einen auf die Folter spannen und danach verlangen, zusammengesetzt zu werden, ist *11 x 14* die bizarre Chronik einer unerklärten Reise durchs Land und der Aufenthalte, von denen sie unterbrochen wird.

Aus der Ankündigung des Museum of Modern Art, New York, für die Aufführung des Films in der Reihe 'New Directors, New Films' im April 1977

ELF MAL VIERZEHN

Von Amy Taubin

Endlich – der erste Film aus dem Mittleren Westen.

James Benning hat vor *11 x 14* (einem Film abendfüllender Länge) 19 Kurzfilme gedreht. Er hat Wettbewerbe gewonnen und seine Filme mindestens dreimal in New York gezeigt. Für mich ist er ein neuer Filmmacher, denn bis vor zwei Monaten hatte ich noch nie von ihm gehört. Das ist ein echtes Problem für die Gemeinde des unabhängigen Films und insbesondere für Filmemacher, die erst in den siebziger Jahren zu arbeiten begonnen haben und außerhalb von New York leben. Es gibt so viele Filme, aber keinen wirklichen Sprecher für sie. Das Publikum für den unabhängigen Film ist nicht sehr groß, aber es hat sich mittlerweile auf alle Städte des Landes auszudehnen begonnen. Und zwischen New York und anderen Filmzentren gibt es sehr wenig Kontakt.

So war es ein Zufall, daß ich Jim Bennings Film sah, aber ein aufregender Zufall. Denn *11 x 14* etabliert Benning als einen bedeutenden Filmemacher Amerikas.

Mit einem brillanten Auge, geformt von Pop-Art und minimalistischer Malerei der letzten zehn Jahre, sowie durch die Erfahrung des Mittleren Westens (dem die Bildwelt dieser Malerei viel verdankt), hat Benning einen amerikanischen Landschaftsfilm gemacht, einen Film über Landschaften, die von den Autobahnen und Hochspannungsleitungen, die sie durchqueren, erst beherrscht und dann geradezu erdrückt werden. Seine Hauptdarsteller sind Autos, Züge und Flugzeuge. Ihren Schuß bekommen sie an der Tankstelle; ihr Lesestoff sind Reklametafeln und Straßenschilder. Bei der Vorführung im Museum of Modern Art sprach jemand von der 'Choreographie der Lastwagen'.

Der Film wurde mit der Kamera auf dem Stativ aufgenommen. Es gibt ein paar Schwenks, ein paar Einstellungen von sich bewegenden Fahrzeugen aus. Benning benutzte durchweg ein 10 mm-Weit-

winkel-Objektiv, das einen flachen Raum ergibt, in welchem man auf paradoxe Weise mehr als sonst auf die Tiefe aufmerksam wird. Die Farbe (das Material ist Ektachrome Commercial) wurde im Kopierwerk sorgfältig kontrolliert und ist unglaublich lebendig: Blau-, Rot-, Gelb- und Grüntöne. Die Einstellungen sind zwischen ein paar Sekunden und 11 Minuten lang. Der Film wurde vor den Aufnahmen fast vollständig in Drehbuch und Choreographie festgelegt. Der Ton ist aufs genaueste nachsynchronisiert, so daß man allmählich bemerkt, daß hier mehr als bloßer 'Synchronon' vorliegt, ebenso wie die Farbe auch mehr als 'wahr' ist. Die meisten Bildkompositionen sind symmetrisch; die Kamera steht rechtwinklig zum Horizont. Der Raum wird gewissermaßen in jeder Einstellung rekonstruiert.

Die Zeit ist die Zeit des Reisens – jene sonderbar verlangsamte und distanzierte Zeit, verlangsamt unabhängig von der Geschwindigkeit, mit der man sich bewegt, wenn es nichts anderes zu tun gibt als zu sehen und zu hören, Bilder und Töne 'wahrzunehmen'.

Benning nennt *11 x 14* einen erzählenden Film. Der Film ist erzählend in dem Sinne, wie jede Erzählung eine Art von Reise ist. Es gibt ein Netz von Verbindungen zwischen den Einstellungen und eine Gruppe von Leuten tritt sporadisch an verschiedenen Stellen des Films auf. Aber mit jener kühlen, blöden Ironie, die den ganzen Film bestimmt, läßt Benning kaum zu, daß uns Informationen über die Leute durch den Raum erreichen. Ihre Gesichter wurden durch Fensterrahmen verstellt, ihre Stimmen von Geräuschen überlagert. Sogar ihr Geschlecht ist ambivalent. Und diese Ambivalenz – eine Ambivalenz der Art und Weise, wie Bilder zu lesen sind – durchdringt jeden Aspekt des Films. Fast jede Einstellung wird mit Bedeutung aufgeladen und wieder entleert. Fast jede Einstellung enthält eine unerwartete Wendung. Es gibt eine Menge zu sehen, was wirklich sehenswert ist.

Amy Taubin in: *The SoHo Weekly News*, New York, 28. April 1977

Biofilmographie

James Benning, geboren 1943 in Milwaukee. 'Master of Fine Arts' in Film und Graphik an der University of Wisconsin. Ausstellungen in verschiedenen Galerien und Museen der USA. Kurzfilme seit 1971. Unterrichtete Film und Mathematik in Missouri, New York und Illinois. Augenblicklich Dozent für Kunst an der University of Wisconsin.

Filme

Did you ever hear that cricket sound, 1971, s/w, 1 Min.
Time & A Half, 1972, s/w, 17 Min.
Art Hist. 101, 1972, Farbe, s/w, 17 Min.
Ode to Muzac, 1972, Farbe, 3 Min.
57, 1973, Farbe, 7 Min.
Honeylane Road, 1973, Farbe, 6 Min.
Michigan Avenue, 1973, Farbe, 6 Min.
8 1/2 x 11, 1974, Farbe, 33 Min.
i 94, 1974, Farbe, 3 Min.
Gleem, 1974, Farbe, 2 Min.
The United States of America, 1975, Farbe, 25 Min.
Saturday Night, 1975, Farbe, 3 Min.
An Erotic Film, 1975, Farbe, 11 Min.
3 minutes on the dangers of film recording, 1975, s/w, 3 Min.
9-1-75, 1975, Farbe, 22 Min.
Chicago Loop, 1976, Farbe, 3 Min.
Chicago River, 1976, Farbe, 3 Min.
Chicago Cubs, 1976, Farbe, 3 Min.
A to B, 1976, Farbe, 2 Min.
11 x 14, 1976, Farbe, 81 Min.
Sunday Morning, in Arbeit

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 31